

NACHRUF

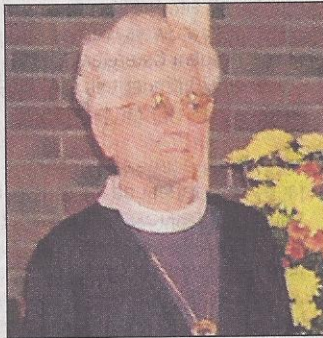
„Botschafterin der Liebe Gottes“

Schwester Hildegard Wagenitz (89) verstorben

LÜDENSCHIED ■ Erst jetzt macht die Nachricht vom Tod eines „Urgesteins“ der Kreuzkirchengemeinde in Lüdenscheid die Runde: Schwester Hildegard Wagenitz ist am 22. Dezember 2013 im Alter von 89 Jahren in Bethel nach längerer Krankheit verstorben. Sie hat 52 Jahre lang, bis Juli 2004, das Gemeindeleben entscheidend geprägt. In dem Dankgottesdienst, in dem sie sich mit 79 Jahren von „ihrer“ Gemeinde verabschiedete, würdigte Pfarrer Martin Gossens ihr Wirken mit den Worten: „Du hat hier nicht nur gearbeitet, sondern mit uns gelebt und dein Leben mit den Menschen in der Gemeinde geteilt.“

Schwester Hildegard Wagenitz, am 26. September 1924 in Berlin geboren, ließ sich in Bethel zur Kranken- und Gemeindegemeinschaft ausbilden. 1952 erfolgte ihre Einsegnung zur Diakonisse. In dem Jahr kam sie auch nach Lüdenscheid, wo sie ihren Dienst als Gemeindegemeinschaft an der neuerbauten Kreuzkirche (= bisheriges Gemeindehaus Alte Kreuzkirche) aufnahm und in mehr als 30-jähriger Zusammenarbeit mit Pfarrer Paul Deitenbeck einen vorbildlichen Dienst an den Kranken, Einsamen und Leidtragenden in dieser Gemeinde getan hat.

„Dass ich nach Lüdenscheid gekommen bin, war ein besonderer Glücksfall“ – diesen Satz aus ihrem Munde kann man auch umdrehen. Denn es war wohl auch ein besonderer Glücksfall für Lüdenscheid, dass sie ausgerechnet hier als Gemeindegemeinschaft tätig sein durfte. Sie war nicht nur bei zahllosen Kranken- und Hausbesuchen vielen eine geduldige, liebevolle und qualifizierte Helferin und Trösterin, sondern sie



Schwester Hildegard Wagenitz (89) ist verstorben.

war auch unter anderem in der Jungschar und im Kindergottesdienst aktiv. Sie leitete Mädchenkreise und Freizeiten, und dank ihrer guten Zusammenarbeit mit Gemeindegemeinschaftshelferin Elisabeth Gontermann, mit der sie eine Hauskreisarbeit aufbaute, entstand in der Kreuzkirche eine blühende Mädchen- und Frauenarbeit.

Einige Bürger dürften sich noch erinnern, wie Hildegard Wagenitz einst als junge Gemeindegemeinschaft mit einem Fahrrad mit Hilfsmotor oder auf dem Sozius der Vespa von Pfarrer Deitenbeck durch die Gemeinde fuhr. Ihre Dienste wurden wesentlich erleichtert, als sie endlich auf ein Auto umsteigen konnte.

Selbst nach 1988 war sie nicht i.R. – im Ruhestand –, sondern blieb „in Reichweite“: 16 Jahre war sie noch als Ehrenamtliche aktiv. Erst 2004 kehrte sie nach Bethel zurück. Durch ihre Kontakte und als treue LN-Leserin blieb sie jedoch weiterhin mit Lüdenscheid verbunden. In Bethel konnte Schwester Hildegard Wagenitz, die zu Recht als „Botschafterin der Liebe Gottes in Wort und Tat“ bezeichnet wurde, noch ihr 60-jähriges Diakonissenjubiläum feiern. ■ **Ingrid Weiland**

westfalen.trauer.de